



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

3. Diser wird entgegen gestellt widrige Meinung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

Matth. 22. v. 12. aufgeschlossen worden / und der Ursachen / quod illuc intraverat non habens vestem nuptialem, weiln er ohne gebührendes hochzeitliches Kleid sich zu der Mahlzeit hinein getrungen / musste er anhören den erschrecklichen Sentenz: *ligatis manibus & pedibus, mitte eum in tenebras exteriores: neque met hin disen Böswicht / stoffet ihn nach seinem Verbrechen in den Kercker der ewigen Verdammnis.*

S. Gregor. Erfreulichen Trost gibt durch seine Feder der hochgelehrte Kirchenlehrer Gregorius dem büßenden Sünder / da er schreibt: *tot erunt electi, quot angeli, qui non peccaverunt: der Auserwählten werden so vil seyn / als Engel / so niemahln gefallen / noch gesündigt haben: jene so den trostreichen Spruch Gregorii glossiren / seynd der Meynung / das in einem Chor sechs tausend sechs hundert sechs und sechzig legion der Engeln verblieben / und in die SündLuciferi nit verwilliget haben: die legion gemeiner Auflegung nach hält abermahl in sich sechs tausend sechs hundert sechs und sechzig Engel: mache den conto, so wirst du in einem Chor der Engel finden / und zehlen 4443556. das ist / vier und vierzig tausend mal tausend / vier mal hundert tausend / auch fünff und dreyßig tausend / fünff hundert sechs und fünffzig / oder vier und vierzig Million vier hundert fünff und dreyßig tausend / fünff hundert sechs und fünffzig. Dergleichen Summa solle sich in einem Chor der Engel / deren doch neun seynd / befinden: die 9. Chor der Engel zusammen getragen / macht 399920004. das ist drey hundert tausend mal tausend / neun und neunzig tausend mal tausend neun mal hundert tausend / auch zwanzig tausend und vier. Oder drey hundert und neun und neunzig Millionen neun hundert und zwanzig tausend und vier. O Trost! O edler Sentenz Gregorii, welcher dem schwäresten Sünder den Weg zu der Buß und Pœnitenz weist / und ihme die Hoffnung zur ewigen Seeligkeit macht. *Vult enim omnes homines salvos fieri: der Göttliche Will ist / alle und jede selig zu machen.**

*S. Paulus
I. ad Timoth. 2. v. 4.*

Num. III. Matth. 20. v. 16. Ist zwar nit ohne / das vil der Meinung in heiliger Göttlicher Schrift gegründet beyfallen: die Zahl der Verdammten übertrefe unfehlbar die Zahl der Auserwählten / sintemahlen Christus & Jesus selbst also sentenziret: *multi sunt vocati, pauci vero electi: vil sind beruffen / aber wenig auserwählet: ad fidem Christi plures vocantur, sed ad cœleste regnum pauci perducuntur: vil werden zu dem wahren Christlich-Catholischen / und allein seligmachendem Glauben beruffen / aber wenig gehen ein in die himmlische Freuden.*

Gen. 19. Lange Jahr ist geseßen in der Dienstbarkeit Pharaonis das auserwählte Israelitische Volk / welches die Göttliche Majestät von seiner grundlosen Güte angetrieben entlediget / usn das gelobte Land zu beziehen begünstiget / doch seynd unter achtzehnen mal hundert tausend Seelen wegen ihrer begangnen Sünd und Laster nicht mehr dann zweyen Josue und Caleb angelangt.

Der

Der allgemeine Sündenfluß weist/wie wenig die ewige Seligkeit errei-
chen/indeme die ganze Welt in schweren Sünden un Laster gestanden/solche
die Göttliche Barmherzigkeit zwar lang erduldet/die Gerechtigkeit aber nicht
mehr erstaten kont oder wolte/omnis quippe caro corruerat via suam,seynd
in dem Wasser alle der Erden Inwohner / acht Seelen samt dem Noe auß-
genommen/zu Grund gangen. *Gen. 6. v. 12.*

Zur Zeit des Vatter Abrahams/hat er alleinig mit seinen Hausgenossen
den wahren Gott erkennt/und angebetet/ die andern alle waren der teuflia-
sche Abgötterey zugethan: quam angusta porta, & arcta via est, quæ ducit ad vi-
tam! & pauci sunt, qui inveniunt eam: Was für eine enge Thür! was für ein
schmahler Weeg! welcher zu dem Leben führet/und seynd wenig/ welche di-
sen finden. In storm animæ in manu Dei sunt: Die Seelen der Außergewählten
seynd in der Hand Gottes. Das allgemeine Sprüchwort lautet: der sein
Geld in der Hand kan verbergen/solte unter die Reichen nicht gezehlet wer-
den: ist schließlich abzunehmen/ daß die Außergewählten gleichsam nur eine
Hand voll zu schätzen seynd. *Math. 7. v. 14. Sap. c. 3. v. 1.*

Entseßlich seynd zu lesen die Wort des hochgelehrten Augustini: arbitror
tres mundi partes esse damnadas, eo quod in ipsis regnant infideles, de quarta
quid statuum nescio, nisi quod Joannes affirmat, totū mundū in maligno po-
situm esse. Fragt man mich umb die Zahl der Außergewählten/so glaub ich/daß
drey Theil der Welt in ewige Verdammnuß gesturget werden/weil sie von de-
nen Ungläubigen bewohyt und beherrscht werden/was ich aber von dem vier-
ten Theil sentenziren solte/stehe ich selbst in dem Zweifel/ allein weiß ich/
daß Joannes schreibet/die ganze Welt seye in Bosheit gesetzt/und trincken die
Sünd hinein als wie das Wasser/ & bibunt ut aquam iniquitatem. *Num. IV. S. August.*

Der H. Bernardus gleich nach seinem zeitlichen Hintritt/erscheinet einem
auf seinen Religiosen/ deutet ihm an / daß er gleich selbigen Augenblick mit
4300. Seelen vor den scharffen Richter kommen: auß disen allen nur eine mit
ihme in die ewige Seligkeit sey eingetreten/ 3. in das Fegfeuer/die andere aber
alle in die höllische Flamme verurtheilt. O quam arcta via, quæ ducit ad vitam,
& pauci sunt, qui inveniunt eam. Was für ein schmahler Weeg/ so uns weist
zu dem Leben/ und wenig seynd die ihn finden. *Math. 7. v. 14.*

Dem H. Einsidler Antonio hat Gott gezeiget/torum mundum in ma-
ligno positum, wie die Sünden und Laster alle Ständ/ Geistlich und Welt-
lich/ Hoch- und Niederpersonen/ keinen außgenommen/ inficirt, und einge-
nommen: Antonius seine Augen gegen den Himmel werffend/mit Vergies-
ung vieler Zähren/bricht seuffzend herfür/quis ergo salvabitur? wann dann die
Geist. und Weltliche/Reiche und Arme/Alte und Junge in Laster und Miß-
sethaten leben und schweben/ wann dann die ganze Welt/absonderlich in die
von der Catholischen Christlichen allein seligmachenden Kirchen zu meiden/
uns *Math. 7. v. 14.*